

**Geschäftsbericht der**

**Stadtparkasse  Bad Pyrmont 2022**

# Geschäftsstellen

---

## Hauptstelle:

Brunnenstraße 2, 31812 Bad Pyrmont

Postfach 1561

Telefon: (05281) 14-0

Telefax: (05281) 14-200

E-Mail: [post@ssk-bad-pyrmont.de](mailto:post@ssk-bad-pyrmont.de)

Internet: [www.ssk-bad-pyrmont.de](http://www.ssk-bad-pyrmont.de)

Bankleitzahl: 254 513 45

Swift (BIC): NOLA DE 21 PMT

## SB-Geschäftsstellen:

Penny-Markt Holzhausen, Grießemer Str. 26

Oesdorf, Lortzingstraße 36

Edeka-Center, An der Schwage 1

## Internet Filiale:

Internet: [www.ssk-bad-pyrmont.de](http://www.ssk-bad-pyrmont.de)

Die Stadtparkasse Bad Pyrmont ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes und damit gleichzeitig dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband in Berlin angeschlossen. Träger der Stadtparkasse Bad Pyrmont ist die Stadt Bad Pyrmont.

Die Stadtparkasse Bad Pyrmont ist beim Amtsgericht Hannover im Handelsregister Abteilung A unter der Nummer 100521 eingetragen.

**LAGEBERICHT  
DER STADTSPARKASSE BAD PYRMONT 2022**

# 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer A 100521 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Bad Pyrmont. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr durch die laufende Fluktuation um 6 auf 76 verringert. Von den 76 Beschäftigten sind 40 vollzeitbeschäftigt, 34 teilzeitbeschäftigt sowie 2 in Ausbildung.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

#### 2.1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

##### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung:

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die **Weltwirtschaft**. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt. Nach vorläufigen Einschätzungen wuchs die Weltproduktion 2022 noch um rd. 3,1 %; das reale BIP in **Europa** konnte sogar um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr ansteigen.

In **Deutschland** war der expansive private Konsum der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war, doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Ersterer waren real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen, vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden

in Deutschland errichtet, die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im **Staatsverbrauch** waren 2022 weniger Ausgaben für Corona-Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 % und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemie Jahren 2020 und 2021. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 % des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 bzw. 3,7 % des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50 %-Marke.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche **Arbeitsmarkt**. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 %, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Im Euroraum verteuerten sich die **Verbraucherpreise** im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der 10 %-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

## **Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft**

Für das Gesamtjahr 2022 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von 1,3 % gerechnet.

Nach dem Corona-bedingten Einbruch in 2020 ist Niedersachsens Wirtschaft wieder auf einen positiven Entwicklungspfad zurückgekehrt. Dies allerdings schwächer als Gesamtdeutschland. Hier zeigt sich die Abhängigkeit der für Niedersachsen wichtigen Automobilindustrie, aber auch anderer Industriebranchen, von funktionierenden Lieferketten und reibungslosen Transportwegen. Vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise und der Null-COVID-Strategie Chinas, die nach wie vor den internationalen Gütertausch behindert, werden diese Herausforderungen noch länger bestehen. Für das Baugewerbe wird ein kumuliertes Wachstum nahe Null prognostiziert, was sich auf einer Kombination aus Zinsentwicklung, Baukostensteigerungen und Rohstoffknappheit begründet. Der Einzelhandel erlebt insgesamt eine Seitwärtsbewegung, während der Großhandel eine positive Entwicklung zeigt. Im Gastgewerbe zeigt sich nach den Corona-Jahren eine deutliche Aufwärtstendenz.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weitgehend stabil, allerdings ist die durchschnittliche Vakanzzeit um 18,8 % auf 209 Tage angewachsen. Der Fachkräftemangel in einigen Bereichen ist also nach wie vor akut.

## **Entwicklung im Geschäftsgebiet**

Das im wirtschaftlich strukturschwachen Weserbergland liegende Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Bad Pyrmont, die Stadt Bad Pyrmont, umfasst insgesamt rund 20.000 Einwohner. Hiervon konzentrieren sich ca. 81 % auf das Kernstadtgebiet und weitere ca. 14 % auf die nahen Ortsteile Löwensen, Thal und Hagen. Die restlichen Einwohner verteilen sich auf insgesamt 5 kleinere Ortsteile von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Die demographische Konstellation zeigt einen überproportionalen Anteil älterer MitbürgerInnen.

Die Stadt Bad Pyrmont ist nach wie vor strukturell gekennzeichnet durch die historisch gewachsenen Rahmenbedingungen einer klassischen Kurstadt. Die sich auf das Kernstadtgebiet konzentrierenden Schwerpunkte der gewerblichen Tätigkeit liegen in den Wirtschaftszweigen Handel, Gastronomie, Gesundheit und Soziales sowie der Immobilienvermietung. Der reale Kaufkraftindex des Geschäftsgebietes liegt im Bundesvergleich bereinigt bei 95,1 %.

Das produzierende Gewerbe hat - abgesehen von einem Teilstandort eines mittelständischen Betriebes der Elektronikbranche aus dem benachbarten Landkreis - nach wie vor nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die für Bad Pyrmont bedeutende Tourismusbranche hat sich in 2022 deutlich erholt. Die Übernachtungszahlen lagen aber nach aktuellen Hochrechnungen noch unter dem vor der Corona-Pandemie zu verzeichnenden Niveau.

Die Arbeitslosenquote liegt mit einem Wert von 8,6 % über dem Vorjahresniveau und befindet sich weiterhin oberhalb der Werte des Bundes und der Region.

## **2.1.2. Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft**

### **Entwicklung des Zinsniveaus**

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten, denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg reichlich Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %.

Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfalle mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher glücklicherweise nicht getätigt werden. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 % zum Jahresende 2021 auf 2,53 % zum Jahresschluss 2022.

### **Entwicklung der Kreditwirtschaft / Branchensituation**

Die in 2022 abrupt gestiegenen Zinsen waren für viele Kreditinstitute zunächst mit erheblichen Belastungen verbunden. Rechnungslegungsbedingt haben die eigenen Wertpapieranlagen erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen, für deren Ausgleich zahlreiche Institute auf vorhandene Reserven zurückgreifen mussten.

Entgegengesetzt profitierten die Institute im Kreditgeschäft von den nunmehr wieder höheren Zinsen und der hohen Nachfrage. Im 2. Halbjahr war allerdings ein deutlicher Nachfragerückgang - insbesondere aus dem Privatsektor - zu verzeichnen. Insgesamt konnte das Kreditvolumen der Banken in 2022 aber ausgebaut werden.

Im Einlagengeschäft sind die Wachstumsraten der Vorjahre zurückgegangen und erste Umschichtungen vom Sicht- in den Termineinlagenbereich spürbar.

Das Filialnetz der Kreditinstitute wurde weiter ausgedünnt. Bedingt durch die in 2022 weiter zunehmenden Geldautomaten-Sprengungen ging auch die Anzahl der SB-Standorte weiter zurück.

## 2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenmittelzuführung<sup>1</sup>, die Gesamtkapitalquote nach CRR<sup>2</sup>, die Liquiditätsdeckungsquote Liquidity Coverage Ratio LCR<sup>3</sup> sowie erstmals die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio NSFR<sup>4</sup> wurden als zentrale Zielsetzungen für das Berichtsjahr definiert und stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Kennzahlen
Eigenmittelzuführung in Euro <sup>1</sup>
Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>2</sup>
Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio LCR) <sup>3</sup>
Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio NSFR) <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Eigenmittelzuführung in Euro =

Zuführung zu den Reserven nach §§ 340f und 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage in Euro

<sup>2</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle Risiken)

<sup>3</sup> Liquiditätsdeckungsquote Liquidity Coverage Ratio LCR =

Verhältnis der erstklassigen liquiden Aktiva zum gesamten Nettoabfluss von Barmitteln des Instituts in den jeweils nächsten 30 Kalendertagen.

<sup>4</sup> Strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio NSFR =

Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung und erforderlicher stabiler Refinanzierung

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung <sup>3</sup>	Anteil in % des Geschäftsvolumens <sup>3</sup>
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	457,2	526,2	-69,0	-13,1	99,8
DBS <sup>1</sup>	486,0	518,0	-32,0	-6,2	--
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	458,2	527,1	-68,9	-13,1	--
Barreserve	3,8	109,7	-105,9	-96,5	0,8
Forderungen an Kreditinstitute	146,8	95,3	+51,5	+54,1	32,0
Forderungen an Kunden	201,3	185,4	+15,9	+8,5	43,9
Wertpapieranlagen	68,3	99,3	-31,0	-31,3	14,9
Beteiligungen / Anteilsbesitz	2,6	2,7	-0,1	-3,7	0,6
Sachanlagen	30,4	29,3	+1,1	+3,7	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65,3	121,1	-55,8	-46,1	14,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	317,5	334,4	-16,9	-5,1	69,3
Rückstellungen	18,8	17,4	+1,4	+8,1	4,1
Eigenkapital	37,6	37,2	+0,4	+1,1	8,2
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren:</b>					
Eigenmittelzuführung in Mio. EUR	-0,2	0,5	-0,7	-139,7	--
Gesamtkapitalquote nach CRR (%)	20,1	18,0	+2,1	+11,4	--
Liquiditätsdeckungsquote LCR (%)	204,9	411,4	-206,5	-50,2	--
Strukturelle Liquiditätsquote NSFR (%)	119,3	137,1	-17,8	-13,0	--

<sup>1</sup> DBS =  
Jahresdurchschnittsbilanzsumme

<sup>2</sup> Geschäftsvolumen =  
Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>3</sup> Prozentuale Veränderungen bzw. Anteile berechnet auf nicht gerundete Positionswerte

### **2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 527,1 Mio. EUR auf 458,2 Mio. EUR verringert. Die Bilanzsumme ist entgegen unseren ursprünglichen Planungen von 526,2 Mio. EUR auf 457,2 Mio. EUR gesunken.

Die Verringerung des Geschäftsvolumens bzw. der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der erheblichen Verringerung der Barreserve und der weiteren deutlichen Reduzierung der Wertpapieranlagen sowie auf der Passivseite insbesondere aus der Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### **2.4.2. Aktivgeschäft**

#### **Barreserve**

Die Barreserve wurde über unsere ursprünglichen Planungen hinaus von 109,7 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR reduziert. Die Mittel wurden in kurzfristige Anlageformen (Forderungen an Kreditinstitute) umgeschichtet und zur Rückführung von Refinanzierungsmitteln genutzt.

#### **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich entgegen unseren ursprünglichen Planungen von 95,3 Mio. EUR auf 146,8 Mio. EUR.

Das gestiegene Zinsniveau von Tages- und Termingeldern sowie der Einlagenfazilität wurde hierbei gezielt zur Ertragsgenerierung genutzt.

#### **Forderungen an Kunden**

Das Wachstum der Forderungen an Kunden von 185,4 Mio. EUR auf 201,3 Mio. EUR ist zwar hinter unseren ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben, wird aber vor dem Hintergrund der herrschenden Rahmenbedingungen als zufriedenstellend angesehen. Die Darlehenszusagen im Jahr 2022 liegen mit 42,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 47,0 Mio. EUR.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

#### **Wertpapieranlagen**

Der Bestand der Wertpapieranlagen wurde aufgrund der unterjährigen Zinsentwicklung und der hiermit einhergehenden Kursrückgänge entgegen unseren ursprünglichen Planungen noch einmal von 99,3 Mio. EUR auf 68,3 Mio. EUR reduziert.

Die Reduzierung betraf ausschließlich die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere. Zielsetzung war die deutliche Reduzierung der Risikopositionen und der damit einhergehenden Eigenmittelunterlegung.

### **Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich unsere Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen nur marginal von 2,7 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR verringert.

### **Sachanlagen**

Die Sachanlagen haben sich durch die Fertigstellung einer zur Vermietung vorgesehenen Wohnimmobilie von 29,3 Mio. EUR auf 30,4 Mio. EUR erhöht.

## **2.4.3. Passivgeschäft**

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der Zinsentwicklung und der hohen liquiden Mittel deutlich von 121,1 Mio. EUR auf 65,3 Mio. EUR zurückgeführt.

Die ursprünglichen Planungen gingen von einem leichten Anstieg dieser Position aus.

Bei den Beständen handelt es sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts, der eigenen Anlagen bei Kreditinstituten und der Wertpapieranlagen dienen.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich entgegen unseren Erwartungen von 334,4 Mio. EUR auf 317,5 Mio. EUR. Die über den Bilanzstichtag 2021/2022 verwahrte Liquidität eines Großkunden wurde - wie erwartet - in eine Wertpapieranlage überführt. Unabhängig hiervon sind in den Verbindlichkeiten per 31.12.2022 wiederum hohe, gegen Ende des lfd. Berichtsjahrs zugeflossene Mittel eines anderen Großkunden enthalten.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Weiterhin legten unsere Kunden - auch bereinigt um das obige Sondergeschäft - umfangreiche Mittel in nicht bilanzwirksamen Wertpapieranlageformen an.

Trotz leichter Reduzierung machen die Sichteinlagen aufgrund der reduzierten Eigengeschäfte rund 50 % des Geschäftsvolumens aus.

#### **2.4.4. Dienstleistungsgeschäft**

Der Schwerpunkt des Dienstleistungsgeschäftes liegt nach wie vor im Zahlungsverkehr. Weitere Schwerpunkte bilden die Vermittlung von Wertpapieren und das Versicherungsgeschäft.

##### **Zahlungsverkehr**

Der Kontenbestand konnte gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesteigert werden. Auch die Anzahl der vermittelten Kreditkarten wurde ausgebaut.

##### **Vermittlung von Wertpapieren**

Die Wertpapierumsätze lagen entsprechend den Erwartungen noch einmal über dem bereits überproportionalen Niveau des Vorjahres. Ursächlich war hier i. W. ein im Vorjahr initiiertes und in das Berichtsjahr reinreichendes Sondergeschäft. Auch bereinigt um diesen Faktor konnte das Wertpapiergeschäft - gemessen am Nettoabsatz - weiter gesteigert werden.

Der Schwerpunkt lag aufgrund des obigen Sondergeschäftes bei den festverzinslichen Wertpapieren. Ansonsten lag das Interesse weiterhin bei den Investmentanteilen.

##### **Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen**

Das Versicherungsgeschäft ist gegenüber dem sehr guten Vorjahr zurückgegangen. Insgesamt konnten an Sach-, Kfz-, Lebens- und Rentenversicherungen 587 Verträge vermittelt werden, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 27,4 % bedeutet.

Im Bauspargeschäft wurden insgesamt 115 Verträge mit einem Volumen von insgesamt 8,4 Mio. EUR abgeschlossen. Das abgeschlossene Bausparvolumen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 350,4 %.

##### **Vermittlung von Konsumentenkrediten**

Das Konsumentenkreditgeschäft konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Der Bestand der vermittelten Kredite stieg von 6,9 Mio. EUR auf 7,5 Mio. EUR.

##### **Immobilienvermittlung**

Die Nachfrage nach Immobilien bezog sich primär auf Eigentumswohnungen sowie Ein- und Mehrfamilienhäuser. Es wurden insgesamt 26 Objekte vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 7,1 % bedeutet.

Insgesamt hat das über dem Vorjahresniveau liegende Dienstleistungsgeschäft unsere ursprünglichen Erwartungen zwar nicht ganz erfüllt, kann aber unter den herrschenden Rahmenbedingungen als zufriedenstellend betrachtet werden.

### **2.4.5. Derivate**

Derivative Instrumente sind nur im Rahmen der im Anhang angegebenen strukturierten Produkte vorhanden.

## **2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.5.1. Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist auf der Aktivseite weiterhin gekennzeichnet durch einen im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet deutlich geringeren Anteil des Kundenkreditvolumens. Die Forderungen an Kreditinstitute sind dagegen vergleichsweise hoch. Der Anteil der eigenen Wertpapiere ist nach der weiteren Reduzierung nochmals gesunken, liegt aber noch über dem Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet.

Im Vergleich zur Aktivseite ist das Kundengeschäft auf der Passivseite deutlich stärker ausgeprägt, dennoch liegt der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unter dem Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet. Dementsprechend übersteigt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten den Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Bei den nachfolgenden Ausführungen ist darauf hinzuweisen, dass - bedingt durch die Reduzierung des Geschäftsvolumens – die prozentualen Veränderungen der gewichteten Anteile teilweise überproportional im Verhältnis zu den nominalen Veränderungen ausfallen.

Der Anteil der Forderungen an Kunden hat sich nahezu erwartungsgemäß, i. W. durch ein starkes gewerbliches Geschäft, von 35,2 % auf 43,9 % des Geschäftsvolumens erhöht.

Der Anteil der Wertpapieranlagen wurde zur Reduzierung der Risikopositionen und Reduzierung der Eigenmittelunterlegung stärker als geplant von 18,8 % auf 14,9 % verringert.

Korrespondierend hierzu erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute von 18,1 % auf 32,0 %.

Trotz erwartungsgemäß rückläufiger Bestände wuchs der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 63,4 % auf 69,3 % des Geschäftsvolumens.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich dagegen von 23,0 % auf 14,3 %. Hier wurden Refinanzierungsmittel über den ursprünglich geplanten Umfang hinaus zurückgeführt.

Mit Blick auf die vorangehenden Sachverhalte ergeben sich insofern bedeutsame Veränderungen der Strukturanteile.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen

Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute ist zusätzlich Risikovorsorge vorhanden.

Das zum Jahresende ausgewiesene Eigenkapital erhöht sich in 2022 leicht. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 in Höhe von 392 TEUR ein Eigenkapital von 37,6 Mio. EUR (Vorjahr 37,2 Mio. EUR) aus.

Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB beträgt unverändert 14,9 Mio. EUR.

Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 20,06 % (im Vorjahr: 18,00 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zzgl. SREP-Zuschlag und zusätzlichen Kapitalanforderungen nach § 10 Abs. 3 Satz 1 i. V. m. Satz 2 Nr. 2 KWG (im Folgenden aufsichtliche Mindestkapitalanforderungen). Auch die darüber hinausgehende aufsichtliche Eigenmittelempfehlung sowie der antizyklische Kapitalpuffer werden erreicht bzw. überschritten.

Zum 1. Februar 2023 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten.

Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 274,5 Mio. EUR und die aufsichtlichen anerkannten Eigenmittel 55,1 Mio. EUR.

Die angestrebte Einhaltung des Sollwertes von 18,82 % wurde zum Berichtsstichtag erreicht.

Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 18,96 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung per 31. Dezember 2022 ist bis zum Jahr 2025 auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

## **2.5.2. Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator lag im Geschäftsjahr 2022 mit 163,7 % bis 482,9 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 204,9 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) als weiterer bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator lag innerhalb einer Bandbreite von 113,5 % bis 126,3 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Die NSFR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 119,3 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB), die im Berichtsjahr nur sporadisch in Anspruch genommen wurde.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gewährleistet.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung <sup>1</sup>
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	6,6	6,2	+0,4	+5,1
Provisionsüberschuss	3,9	3,7	+0,2	+4,7
Sonstige betriebliche Erträge	5,1	2,1	+3,0	+145,5
Personalaufwand	6,4	5,8	+0,6	+10,1
Anderer Verwaltungsaufwand	2,9	3,1	-0,2	-4,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,4	1,3	+0,1	+11,5
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>4,9</b>	<b>1,9</b>	<b>+3,0</b>	<b>+156,5</b>
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	4,1	0,1	+4,0	+5.246,1
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	0,2	-0,2	-100,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>0,8</b>	<b>1,8</b>	<b>-1,0</b>	<b>-57,0</b>
Steueraufwand	0,4	1,3	-0,9	-70,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>+0,0</b>	<b>+5,4</b>

<sup>1</sup> Veränderung (%) berechnet auf nicht gerundete Positionswerte

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für die Ertragslage ist in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	<b>2022</b> <b>Mio. EUR</b>	<b>2021</b> <b>Mio. EUR</b>
Eigenmittelzuführung	-0,2	0,5

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,39 % (Vorjahr 0,30 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte deutliche Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung ist, i. W. bedingt durch einen größeren Zinsüberschuss und höhere ordentliche Erträge, nicht eingetreten.

Belastend und verantwortlich für den negativen Wert der Eigenmittelzuführung wirkte sich das im Berichtsjahr drastisch gestiegene Zinsniveau aus, was zu hohen Kursrückgängen bei den festverzinslichen Wertpapieren und entsprechenden Bewertungserfordernissen führte.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist entgegen unseren Erwartungen um 5,1 % auf 6,6 Mio. EUR gestiegen, dabei sind die Zinsaufwendungen stärker gesunken als die Zinserträge.

Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere das veränderte Zinsniveau. Im Zinsaufwand waren gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere zinsinduzierte Aufwendungen für Pensionsrückstellungen zu berücksichtigen. Im Zinsertrag stehen höhere Zinserträge aus dem Kreditgeschäft verringerten saldierten Erträgen aus dem reduzierten Wertpapierbestand entgegen.

Der Provisionsüberschuss übertrifft erwartungsgemäß das Vorjahr um 4,7 %. Für den Anstieg war i. W. das Zahlungsverkehrsgeschäft (Giro- und Kartengeschäft) verantwortlich. Zusammen mit gestiegenen Erträgen aus der Immobilienvermittlung führte dies zu einem insgesamt höheren Überschuss.

Die Erhöhung der gegenüber dem Vorjahr um 145,5 % auf 5,1 Mio. EUR gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge stammt nahezu ausschließlich aus einer einmaligen Vergleichszahlung.

Die Personalaufwendungen stiegen stärker als erwartet i. W. durch höhere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um 10,1 % auf 6,4 Mio. EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 2,9 Mio. EUR um 4,6 % entgegen den Erwartungen unter dem Vorjahreswert und resultierten i. W. aus entfallenden Mietzahlungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,1 auf 1,4 Mio. EUR, was einer Steigerung von 11,5 % entspricht.

Das Bewertungsergebnis, bestehend aus Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge), wies im Berichtsjahr in Summe eine

Belastung von 4,1 Mio. EUR auf (Vorjahr -0,1 Mio. EUR) auf, die deutlich über unseren ursprünglichen Ansätzen liegt.

Im Zuge des steigenden Zinsniveaus und den hiermit einhergehenden Kursrückgängen der festverzinslichen Wertpapiere hat sich die Sparkasse von weiteren Positionen getrennt und erhebliche Verluste realisiert. Daneben waren auch Wertberichtigungen für den verbleibenden Bestand vorzunehmen. Zur Realisierung der in den nicht festverzinslichen Wertpapieren vorhandenen Reserven aus Immobilienfonds wurden diese Papiere im Gegenzug in einen Spezialfonds eingebracht, wodurch erhebliche Teile der aufgetretenen Belastungen kompensiert werden konnten.

Im Kreditgeschäft waren dagegen saldiert keine Belastungen aus der Bewertung festzustellen.

Aufgrund des starken Zinsanstiegs wurde zum 31. Dezember 2022 auch erstmalig die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. erforderlich, wengleich diese im Verhältnis zu den Bewertungserfordernissen aus den eigenen Wertpapieranlagen von untergeordneter Bedeutung ist.

Zum weiteren Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung hat die Sparkasse auch auf in früheren Jahren gelegte stille Reserven zurückgegriffen.

Aufgrund der hohen Belastung aus der Bewertung der Wertpapieranlagen ergibt sich mit 0,4 Mio. EUR ein um 70,0 % unter dem Vorjahr liegender Steueraufwand.

Der verbleibende Jahresüberschuss ist mit 0,4 Mio. EUR höher als erwartet ausgefallen und soll der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

Durch die im Zusammenhang mit den drastischen Zinserhöhungen aufgetretenen Belastungen beurteilt die Sparkasse die hierdurch beeinträchtigte Ertragslage im Jahr 2022 als nicht zufriedenstellend.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, wies im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von 0,1 % auf.

## **2.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen und die Entwicklungen an den Kapitalmärkten waren im Berichtsjahr maßgeblich von den Auswirkungen der Ukraine-Krise gekennzeichnet, die sich insbesondere in einer hohen Inflation und einem drastischen Zinsanstieg, einhergehend mit erheblichen Kursverlusten für festverzinsliche Wertpapiere, äußerten.

Die hieraus resultierenden erheblichen Belastungen konnten zwar von der Sparkasse nahezu vollständig kompensiert werden, die strategisch angestrebte Aufstockung der Eigenmittel war unter diesen Rahmenbedingungen jedoch nicht möglich.

Trotz nach wie vor geordneter Finanz- und Vermögensverhältnisse und auskömmlicher Eigenkapitalausstattung ist die Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 als nicht zufriedenstellend zu bewerten.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Länderrisiko
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko
	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Immobilienrisiko aus eigenen Immobilien
	Immobilienrisiko aus Immobilienfonds
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Provisionsrisiko
	Kostenrisiko

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 16,5 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit wurde im Jahresverlauf verändert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 18,5 Mio. EUR. Unser Risikodeckungspotenzial und das Gesamtlimit reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Dabei wurde das Gesamtbanklimit zwischenzeitlich auf 15,5 Mio. EUR herabgesetzt. Im

Jahresverlauf kam es bei verschiedenen Risikolimiten zu Limitüberschreitungen. Diesen wurde mit der Veränderung von Limiten sowie dem Abbau von Risiken begegnet.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % festgelegt.

Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich genutzt. Alle quantifizierbaren wesentlichen Risiken (d. h. ohne Länderrisiko und Zahlungsunfähigkeitsrisiko) werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern der nächsten 12 Monate (Folgejahr anteilig), die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Auslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	2.000	1.414	70,70
	Eigengeschäft	1.800	149	8,27
	Länderrisiko	Keine Quantifizierung		
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko	500	199	39,86
	Zinsänderungsrisiko	1.600	831	51,94
	Spreadrisiko	3.500	1.546	44,17
	Immobilienrisiko aus eigenen Immobilien	2.000	1.502	75,10
	Immobilienrisiko aus Immobilienfonds	5.000	3.211	64,23
Beteiligungsrisiken		500	404	80,86
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	Keine Quantifizierung		
	Refinanzierungskostenrisiko	200	0	0,00
Operationelle Risiken		500	510	102,02
Sonstige Risiken	Provisionsrisiko	450	332	73,73
	Kostenrisiko	450	371	82,53

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Das Länderrisiko wird über die Limite

für das Kunden- und Eigengeschäft limitiert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird über die Festlegung einer Mindestreichweite limitiert.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** für die Szenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ sowie „Immobilienkrise“ werden regelmäßig durchgeführt. Zum Bilanzstichtag zeigen alle drei Stresstests bei vollumfänglichem Eintritt eine deutliche Verschlechterung der Eigenmittelausstattung. In den Szenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“ und „Markt- und Liquiditätskrise“ reichen die verbleibenden Eigenmittel aus, um die Mindestkapitalanforderungen nach CRR zzgl. SREP-Zuschlag und zusätzlichen Kapitalanforderungen nach §§ 6c KWG und 10 Abs. 3 Satz 1 i.V.m. Satz 2 Nr. 2 KWG (im Folgenden aufsichtliche Mindestkapitalanforderungen) abdecken zu können. Bei Eintritt der Entwicklungen der „Immobilienkrise“ können die aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen nicht vollständig eingehalten werden.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per 31. Dezember 2022 betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Im Planszenario können sämtliche Kapitalanforderungen in allen Jahren eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegen die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Risikomanagement wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Risikomanagement. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte*	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	121,4	111,0
Privatkundenkredite	60,2	55,9
Weiterleitungsdarlehen	14,6	12,4
darunter für den Wohnungsbau	(11,2)	(10,3)
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	5,1	6,1
<b>Gesamt</b>	<b>201,3</b>	<b>185,4</b>

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

\* nach Abzug von Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 60,3 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 29,9 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer haben mit 24,6 % die Ausleihungen an die unterschiedlichen Branchen des Dienstleistungssektors den größten Anteil. Des Weiteren entfallen 15,2 % auf den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, 4,6 % auf den Bereich Handel, 4,5 % auf das verarbeitende Gewerbe und 4,4 % auf Gesundheit/Soziales. Die übrigen Ausleihungen gliedern sich im Wesentlichen auf die Bereiche des Baugewerbes, der Energie- und Wasserversorgung, des Gastgewerbes sowie des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung auf.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine angemessene Streuung des Kundenkreditvolumens, denn 45,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 0,5 Mio. EUR. 15,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 0,5 Mio. EUR bis zu 1,0 Mio. EUR und 39,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 1,0 Mio. EUR.

Die Kredit- / Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

<b>Ratingklasse</b>	<b>Anzahl in %</b>	<b>Volumen in %</b>
<b>1 bis 9</b>	93,6	95,2
<b>10 bis 15</b>	6,0	2,3
<b>16 bis 18</b>	0,4	0,9

Ohne Ratingnote waren per 31.12.2022 0,1 % des Kreditvolumens, 1,5 % fielen in die Klasse der Kommunalkredite. Die aufgeführten Zahlen beziehen sich auf Inanspruchnahmen und Zusagen.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse bei den Wertpapieren von Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 33,8 Mio. EUR.

Im Kreditportfolio bestehen Größenkonzentrationen bei den Großkrediten nach Artikel 387 bis 403 CRR i.V.m. §§ 1 und 2 GroMiKV, die nicht gleichzeitig als Risikokonzentrationen angesehen werden. Darüber hinaus verdeutlicht die Branchengliederung der Kundenkredite das Gewicht der Kredite an Kreditnehmer der Branchen Kredit- und Versicherungsgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen.

In der Sicherheitenstruktur des Kundenkreditgeschäftes liegt ein Schwerpunkt bei der Sicherheitenart „Grundpfandrechte“. Dies ist zurückzuführen auf die durch Grundpfandrechte besicherten Finanzierungen im Wohnungsbaukreditgeschäft. Zudem werden die gewerblichen Finanzierungen vornehmlich auch durch Grundpfandrechte gesichert. Die Analyse der Risikowentwicklung verdeutlicht, dass dieser Schwerpunkt aufgrund der angemessenen Diversifizierung des Gesamtportfolios an beliebigen Immobilien derzeit keine Risikokonzentration darstellt.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

<b>Art der Risikovorsorge</b>	<b>Anfangsbestand per 01.01.2022 TEUR</b>	<b>Zuführung TEUR</b>	<b>Auflösung TEUR</b>	<b>Verbrauch TEUR</b>	<b>Endbestand per 31.12.2022 TEUR</b>
Einzelwertberichtigungen	1.051,0	14,7	19,7	18,9	1.027,1
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pauschalwertberichtigungen	471,0	0,0	38,2	0,0	432,8
Pauschale Rückstellungen	101,0	0,0	45,9	0	55,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.623,0</b>	<b>14,7</b>	<b>103,8</b>	<b>18,9</b>	<b>1.515,0</b>

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung. Für Einzelengagements musste erheblich weniger Risikovorsorge gebildet werden als im Vorjahr. Bei den Pauschalwertberichtigungen kommt es zu einer teilweisen Auflösung.

#### **4.2.1.2. Adressenausfallrisiken bei den Eigenanlagen**

Die Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigenanlagen umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 137,0 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldscheindarlehen an Kreditinstitute (66,0 Mio. EUR), Immobilienspezialfonds (36,6 Mio. EUR) sowie Schuldverschreibungen und Anleihen (34,4 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

<b>Externes Ra- ting</b> <b>Moody's / Standard &amp; Poor's</b>	<b>Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+</b>	<b>Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-</b>	<b>Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-</b>	<b>B1 bis C / B+ bis C</b>	<b>Ausfall</b>	<b>ungeratet</b>
31.12.2022	45,93 %	27,33 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	26,74 %
31.12.2021	35,96 %	42,37 %	5,98 %	0,00 %	0,00 %	15,69 %

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 73,26 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Anteilen an Immobilienspezialfonds vor.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken sowie an die Deka-Bank, die zum Jahresende rund 53,5 Mio. EUR ergaben. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

#### **4.2.2. Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

##### **4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögenszuwachs	Vermögensrückgang
TEUR	2.283	5.699

Die Struktur der Sparkasse ist zum Stichtag 31.12.2022 durch langlaufende Festzinsvereinbarungen auf der Aktivseite ebenso gekennzeichnet wie durch einen hohen Anteil an täglich fälligen Vermögenswerten. Auf der Passivseite sind die Kundeneinlagen weit überwiegend variabel verzinst. Der Anteil der festverzinslichen, institutionellen Refinanzierung nimmt fortlaufend ab. Die Passivseite weist aufgrund der Modellierung der Ablaufkationen der variablen Kundeneinlagen über gleitende Durchschnitte sowie die langlaufenden Pensionsverpflichtungen deutlich längere Laufzeiten als die Aktivseite auf. Zusammengenommen sorgt diese Zinsbuchstruktur derzeit dafür, dass in der barwertigen Betrachtung ein Risiko von einem Zinsrückgang ausgeht.

Um die Auswirkungen von Zinsveränderungen zu begrenzen ist der Zinsrisikokoeffizient strategisch auf 20 % begrenzt, eine Frühwarnschwelle ist bei 15 % definiert.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte hat sich der Netto-Barwert des Zinsbuchs im Rahmen der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) deutlich verringert. Im Jahresabschluss ist daher eine Drohverlustrückstellung gebildet worden.

#### **4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads**

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrundeliegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenario-analyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Regelmäßige Durchführung der Frühwarnerkennungsverfahren
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

#### **4.2.2.3. Immobilienrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden ausschließlich Immobilieninvestitionen betrachtet. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften). Eigengenutzte Immobilien werden nicht betrachtet.

Weitere mögliche Komponenten bzw. Faktoren des Immobilienrisikos sind mögliche Ausfälle von Mietzahlungen (Fonds und Direktanlagen), Projektrisiken (Direktanlagen) oder Langlebkeitsrisiken (bei Immobilienverrentung).

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz und für eigene Immobilien anhand eines Immobilienindikators

- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Regelmäßige Durchführung der Frühwarnerkennungsverfahren

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds stellen eine wesentliche Anlageklasse für die Sparkasse dar. Bislang sind die Auswirkungen des Zinsanstieges auf Immobilienpreise bei den Anlagen der Sparkasse noch nicht in besonderem Maße zu verzeichnen. Entlastend wirken hier mehrheitlich konservative Wertermittlungen der Fondsgesellschaften in der Vergangenheit sowie die Konzentration der vermieteten eigenen Immobilien auf weiterhin nachgefragte Wohnimmobilien.

### 4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Durchsicht auf die Vermögenswerte der verbundenen Unternehmen und Risikomessung auf Basis dieser Durchsicht
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	1.734
Funktionsbeteiligungen	849
Kapitalbeteiligungen	600

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Eine Inter-Risikokonzentration besteht im Zusammenhang mit den eigenen Anlagen und der mittelbar über den Sparkassenverband Niedersachsen gehaltenen Beteiligung an der Nord/LB. Um diese Konzentration zu begrenzen, wurde für das Engagement in Wertpapieren und Anlagen der Nord/LB ein Emittentenlimit festgelegt.

#### **4.2.4. Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der strukturellen Liquiditätsquote
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation

- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits (Refinanzierungskostenrisiko)
- Regelmäßige Durchführung der Frühwarnerkennungsverfahren

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2025. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag mehr als 60 Monate.

Eine hohe Bedeutung für die Refinanzierung der Sparkasse haben neben den i. d. R. kurzfristigen Kundeneinlagen auch die institutionellen Refinanzierungsmöglichkeiten über die DekaBank und die Nord/LB.

Um diese Konzentration zu begrenzen, bestehen verschiedene Limitierungen, die sich unter anderem auf die Passivstruktur beziehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5. Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Regelmäßige Durchführung der Frühwarnerkennungsverfahren

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Aufgrund der Verbundstruktur werden diese nicht als Risikokonzentration eingestuft.

#### **4.2.6. Sonstige Risiken**

Von den sonstigen Risiken werden das Kosten- und das Provisionsrisiko von der Sparkasse als wesentliche Risiken eingestuft.

##### **4.2.6.1. Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko beschreibt das Risiko, dass die anfallenden Kosten die geplanten Kosten übersteigen. Dieses kann sich beispielsweise durch einen von der Erwartung abweichenden Tarifvertrag materialisieren. Risiken aus mittelbaren und unmittelbaren Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls hier abgebildet.

##### **4.2.6.2. Provisionsrisiko**

Das Provisionsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der geplante Provisionsüberschuss unterschritten wird. Dieses beinhaltet sowohl den dem Vertrieb zuzurechnenden Teil des Provisionsüberschusses als auch die Anteile aus dem Eigengeschäft und aus anderen Elementen. Ein Vertriebsrisiko als übergreifendes Aggregat aus dem vertriebsseitigen Provisionsrisiko und dem Risiko einer Nichterreicherung des Zinsüberschusses ist keine eigenständige Risikoart in der Risikotragfähigkeitskonzeption. Schwankungen im Zinsüberschuss sind in der Betrachtung des Zinsänderungsrisikos integriert.

Die Steuerung der sonstigen Risiken umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Messung der Kosten- und Provisionsrisiken
- Regelmäßige Durchführung der Frühwarnerkennungsverfahren
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

### **4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 56,60 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass außergewöhnliche Ereignisse mit einem Schwerpunkt auf Immobilienwerte durch das einsetzbare Risikodeckungspotenzial nicht abgedeckt werden können. Außergewöhnliche Ereignisse wie ein schwerer konjunktureller Abschwung oder eine Markt- und Liquiditätskrise können dagegen durch das einsetzbare Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung per 31. Dezember 2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Regulatorik, die weiteren Auswirkungen der Ukraine-Krise sowie einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (Auswirkungen auf die Immobilienmärkte und die Refinanzierungskosten). Die saldiert im Verbandsvergleich überdurchschnittlichen ordentlichen Ertragskomponenten werden durch eine hohe Aufwandsquote belastet. Die Kapitalplanung zeigt daher keine wesentliche Veränderung der Risikotragfähigkeit in den kommenden Jahren.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus der Ukraine-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der schwächsten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage in der periodischen Sicht zum Bilanzstichtag als zufriedenstellend.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1. Chancenbericht**

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen, die die Bautätigkeit bzw. die Mietrenditen stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde sowohl zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg der ordentlichen Erträge führen. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve.

Die sich aus einem hohen Beschäftigungsstand und tariflichen Abschlüssen ergebenden Einkommenszuwächse könnten zu einer Binnenkonjunkturnachfrage führen, die höher ausfällt als angenommen.

Chancen sehen wir darüber hinaus in den Herausforderungen aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts, denen wir in der Sparkassen-Finanzgruppe mit innovativen Lösungen zur Festigung der Kundenbindung begegnen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### **5.2. Prognosebericht**

#### **5.2.1. Rahmenbedingungen**

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird maßgeblich von dem weiteren Verlauf der Ukraine-Krise und den nachhaltigen Folgen der Covid-19-Krise geprägt sein.

Die nach wie vor vorhandenen (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und gestiegenen Rohstoff- bzw. Energiepreise werden weiterhin eine dämpfende Wirkung haben.

Vor dem Hintergrund der starken Inflation sind hohe tarifliche Lohnabschlüsse und - zusätzlich zu den bereits erfolgten - weitere Zinsschritte der EZB zu erwarten. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für die inländische Bevölkerung (z. B. Gaspreisbremse) und die Unterstützung der Ukraine werden zu Belastungen der Staatshaushalte führen.

Aufgrund der derzeit noch nicht absehbaren Dauer und Intensität der Entwicklungen weisen die Expertenschätzungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Wachstumsraten eine größere Bandbreite auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die oben beschriebenen Rahmenbedingungen haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

### **5.2.2. Geschäftsentwicklung**

Gemäß unseren Planungen und abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit keinem weiteren Wachstum des Kundenkreditgeschäftes, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Darlehensgeschäft. Hier wird mit in etwa konstanten Positionsbeständen kalkuliert.

Die eigenen Wertpapieranlagen werden nach derzeitigen Planungen auf dem nochmals deutlich reduzierten Niveau etabliert. Die Forderungen an Kreditinstitute werden weiter abgebaut.

Im Einlagengeschäft wird mit leicht rückläufigen Beständen gerechnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in etwa auf dem derzeitigen Niveau gehalten.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen für das Jahr 2023 eine leichte Verringerung.

Im Dienstleistungsgeschäft können die Auswirkungen der Ukraine-Krise und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Wirtschaft und Finanzmärkte unter Umständen zu einem veränderten Vermittlungsaufkommen führen. Diese Auswirkungen sind derzeit noch nicht prognostizierbar.

Auf Basis der bisherigen Planungen und den begrenzten Personalressourcen wird von einem leichten Rückgang des Vermittlungsgeschäftes ausgegangen.

### **5.2.3. Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 sind derzeit keine weiteren größeren Investitionen vorgesehen. Nach unseren Planungen werden wir im Prognosezeitraum über eine ausreichende Liquidität verfügen und dabei unsere strategisch definierten Mindestwerte für die LCR (125 %) und die NSFR (115 %) erreichen.

### **5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage**

Mit unserer geplanten Investitionsstruktur rechnen wir auf Basis der betriebswirtschaftlichen Prognosezahlen aufgrund der Zinsentwicklung mit einem etwas höheren Zinsüberschuss.

Die nachhaltigen Auswirkungen der Ukraine-Krise auf den kalkulierten Provisionsüberschuss sind wie oben beschrieben derzeit nicht prognostizierbar. Auch vor dem Hintergrund der begrenzten Beratungskapazitäten wird mit einem etwas geringeren Provisionsüberschuss gerechnet.

Bei den Personalkosten rechnen wir auf Basis der aktuellen Dispositionen und zu erwartenden tariflichen Lohnerhöhungen 2023 mit einem leicht höheren Aufwand.

Im Sachkostenbereich wird aufgrund der zu erwartenden allgemeinen Preissteigerungen mit einem leichten Anstieg gerechnet.

Insgesamt gehen wir unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 von einem leicht steigenden Betriebsergebnis vor Bewertung aus.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der unklaren konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Derzeit sind keine gravierenden Belastungen feststellbar. Durch die wirtschaftlichen Einschränkungen sind diese im weiteren Jahresverlauf nicht auszuschließen.

Aus den eigenen Wertpapieren ist aufgrund der derzeitigen Kursentwicklungen kein gravierender Bewertungsbedarf zu erwarten.

Ein sonstiger Bewertungsbedarf ist derzeit nicht absehbar.

Das sich unter Berücksichtigung der oben dargestellten Sachverhalte ergebende Jahresergebnis nach Steuern wird nach derzeitiger Einschätzung die Aufstockung der Eigenmittel im strategisch vorgesehenen Umfang ermöglichen.

Die intern festgelegte Ziel-Gesamtkapitalquote, die den aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen zzgl. Eigenmittelempfehlungen und jeweils gültigen Puffern entsprechen soll, kann nach derzeitigen Planungen erreicht werden.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Schwächung könnten sich weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### **5.3. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir aber davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller aufsichtlich bindenden Kennziffern durchgängig gewährleistet sind und wir die Zielwerte der strategisch definierten bedeutsamsten Leistungsindikatoren erreichen werden.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Stadtsparkasse Bad Pyrmont

Sitz

Bad Pyrmont

eingetragen beim

Amtsgericht

Hannover

Handelsregister-Nr.

HRA 100521

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			2.467.019,63		3.060
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			1.368.324,05		106.674
				3.835.343,68	109.734
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			61.121.230,36		14.727
b) andere Forderungen			85.655.344,53		80.528
				146.776.574,89	95.255
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				201.267.493,78	185.432
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	65.737.194,21	EUR			( 59.219 )
Kommunalkredite	5.070.611,32	EUR			( 5.993 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			( 0 )
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		12.513.075,34			18.768
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.513.075,34	EUR			( 18.768 )
bb) von anderen Emittenten		19.103.624,96			54.131
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.511.333,83	EUR			( 40.280 )
			31.616.700,30		72.899
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			( 0 )
				31.616.700,30	72.899
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				36.636.474,65	26.410
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				1.734.067,44	1.834
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				848.847,40	849
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				727.916,69	821
darunter:					
Treuhandkredite	727.916,69	EUR			( 821 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.514,00		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				2.514,00	6
<b>12. Sachanlagen</b>				30.426.069,69	29.329
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				3.256.754,68	3.498
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				64.727,77	106
<b>Summe der Aktiva</b>				457.193.484,97	526.173

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		65.312.263,81		121.107
			65.312.263,81	121.107
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	51.477.691,02			54.068
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	580.122,36			680
		52.057.813,38		54.748
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	228.037.429,27			238.733
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	37.384.659,76			40.968
		265.422.089,03		279.701
			317.479.902,41	334.449
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			727.916,69	821
darunter:				
Treuhandkredite	727.916,69 EUR			( 821 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			362.285,37	322
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			201,62	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.654.359,00		13.436
b) Steuerrückstellungen		374.006,11		0
c) andere Rückstellungen		3.784.819,33		3.969
			18.813.184,44	17.404
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.036.484,11	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			14.850.000,00	14.850
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	37.219.517,47			36.848
		37.219.517,47		36.848
d) Bilanzgewinn		391.729,05		372
			37.611.246,52	37.220
<b>Summe der Passiva</b>			457.193.484,97	526.173
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.036.841,69		949
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			1.036.841,69	949
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		5.465.845,87		16.693
			5.465.845,87	16.693

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		4.784.742,96		4.137
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	70.366,98			( 93 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.254.066,78		2.760
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00			( 0 )
		6.038.809,74		6.898
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.141.954,75		2.089
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	282.767,51			( 267 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	490.250,06			( 1.278 )
			4.896.854,99	4.808
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.556.152,55		1.137
b) Beteiligungen		105.167,65		75
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		220
			1.661.320,20	1.432
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		4.049.445,55		3.872
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		186.959,86		182
			3.862.485,69	3.690
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			5.151.451,83	2.098
<b>9. (weggefallen)</b>				
			15.572.112,71	12.028
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		4.424.395,81		4.417
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.957.603,04		1.381
darunter:				
für Altersversorgung	1.255.067,09			( 412 )
		6.381.998,85		5.798
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.946.355,51		3.087
			9.328.354,36	8.885
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			968.337,33	805
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			433.335,79	451
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		6.210.377,28		1.610
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			6.210.377,28	1.610
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		2.146.593,93		1.534
			2.146.593,93	1.534
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	150
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			778.301,88	1.662
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		304.273,62		1.219
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		82.299,21		71
			386.572,83	1.290
<b>25. Jahresüberschuss</b>			391.729,05	372
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			391.729,05	372
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			391.729,05	372
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			391.729,05	372

## **ANHANG zum 31.12.2022**

### **der Stadtsparkasse Bad Pyrmont**

#### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Im Geschäftsjahr 2022 waren hohe Bewertungsaufwendungen für Wertpapieranlagen zu tragen. Vor diesem Hintergrund hat die Sparkasse ihre Immobilienspezialfonds unter Hebung stiller Reserven in einen Dach-Spezialfonds eingebracht.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

#### **1. Aktiva**

##### **1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben.

## **1.2 Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)**

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen haben wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 35,8 Mio. Euro Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht. Öffentlich gehandelte Aktien haben wir nicht im Bestand.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

## **1.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva Posten 7 und 8)**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

## **1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250,00 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250,00 EUR bis zu 1.000,00 EUR (ohne Umsatzsteuer) erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen haben wir durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Bei Einbauten in gemieteten Räumen erfolgt die Verteilung der Anschaffungs- und Herstellungskosten entsprechend der Dauer des jeweiligen Vertragsverhältnisses, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Betriebsvorrichtungen schreiben wir anteilig linear ab.

Immaterielle Anlagewerte (Software) setzen wir zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen an. Dabei wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von bis zu 3 Jahren zugrunde gelegt.

### **1.5 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## 2. Passiva

### 2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### 2.2 Rückstellungen (Passiva Posten 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Aufwendungen aus der Aufzinsung werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,3 %, die anwartschaftlichen Fremdreten nach individuellen Rentenauskünften der Rentenversicherung Bund und der ZVK-Sparkassen berücksichtigt.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich erstmals ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 275 TEUR. Die im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gebildete Drohverlustrückstellung wird in der Bilanz unter Passiva-Posten 7c) „andere Rückstellungen“ ausgewiesen. Der Ausweis der Aufwendungen aus der Zuführung erfolgt unter GuV-Posten 13

„Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir die aus zwei unabhängig von der Musterfeststellungklage ergangenen Urteilen des OLG-Dresden verwendete Zinskurve berücksichtigt.

## **Mittelbare Altersversorgeverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 3.310 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

### **3. Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **3.1 Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen:**

Für die bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben.

Für aufgenommene Gelder bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten sowie für Einlagen von Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### **4. Angaben zu Derivaten**

#### **4.1 Derivate**

Die strukturierten Produkte (Schuldscheindarlehen mit Zinsuntergrenze sowie jährlicher Zinsanpassung, Forward-Darlehen und Anleihen mit monatlicher bzw. 3-monatiger Zinsanpassung sowie Zinsuntergrenze, Anleihen mit einmaligem und mehrfachen Schuldnerkündigungsrecht) wurden gem. den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne die Abspaltung von Nebenrechten) bilanziert und bewertet.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

### A k t i v a

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 51.361 TEUR

Die unter Posten 3b) ausgewiesenen Forderungen (ohne Bausparguthaben) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis 3 Monate	4.996 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.993 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	12.991 TEUR
- mehr als 5 Jahre	47.966 TEUR

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	283 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	446 TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	283 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	446 TEUR

Die unter Posten 4 ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis 3 Monate	6.392 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.871 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	75.702 TEUR
- mehr als 5 Jahre	96.849 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	7.067 TEUR

## Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	31.617 TEUR
nicht börsennotiert	- TEUR
insgesamt	31.617 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	21.821 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	19.643 TEUR

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig 10.440 TEUR

## Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens/ Anlageziele	Wert § 278 KAGB am 31.12.2022 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2022 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibung
SSK BP Master/ Immobilienfonds	36.650	14	1.556	Ja <sup>1</sup>	Nein

<sup>1</sup> Die vertraglichen Grundlagen ermöglichen eine Rückgabe erst spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Kalenderquartals, welches auf die Rückgabebekräftigung des Anlegers folgt.

## Posten 7: Beteiligungen und Posten 8: Verbundene Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,55 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

### **Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts)	728 TEUR
---	----------

### **Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten be- laufen sich auf (Bilanzwert)	7.914 TEUR
--	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	960 TEUR
---	----------

### **Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

Erläuterungen der wichtigen Einzelbeträge zu Posten 13 „Sonstige Vermögens-  
gegenstände“:

Steuererstattungsansprüche	1.185 TEUR
----------------------------	------------

Zur baldigen Veräußerung bestimmte Grundstücke und Gebäude	979 TEUR
--	----------

Außerdem ist die Sparkasse an der DKE-GbR, Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Sitz in  
10117 Berlin, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

### **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaf- fungskosten von Forderungen gegenüber dem niedrigeren Nominalbetrag	5 TEUR
--	--------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	8 TEUR
---------------------------------	--------

## Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt (ohne anteilige Zinsen):

### Sachanlagevermögen

Entwicklung in TEUR		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	573	35.919	
	Zugänge	-	2.302	
	Abgänge	-	482	
	Umbuchungen	-	-	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	573	37.739	
<b>Entwicklung der kumulierten Abschreibungen</b>				
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	567	6.590	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	3	965	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	-	-
		im Zusammenhang mit Abgängen	-	242
im Zusammenhang mit Umbuchungen		-	-	
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	570	7.313		
<b>Buchwerte</b>				
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3	30.426	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	6	29.329	

### Finanzanlagevermögen

Entwicklung in TEUR	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwert am Ende des Vorjahres	21.252	26.410	1.834	849	600
Veränderungen	569	10.226	-100	-	-
Buchwert am des Geschäftsjahres	21.821	36.636	1.734	849	600

## **P a s s i v a**

### **Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	15.039	TEUR
Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögenswerte	14.637	TEUR
Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	292	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.950	TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	50.027	TEUR
- mehr als 5 Jahre	8.940	TEUR

### **Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	756	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	352	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	2.020	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.055	TEUR

Die unter Posten 2a) ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis 3 Monate	33	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	466	TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	82	TEUR
- mehr als 5 Jahre	-	TEUR

Die unter Posten 2b) bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis 3 Monate	13.472	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.700	TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	6.807	TEUR
- mehr als 5 Jahre	11.386	TEUR

### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts)	728	TEUR
--	-----	------

## Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre zum 31. Dezember 2022 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 895 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurden.

## Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 36 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fällig am
1.000	TEUR	4,26	01.08.2029
1.000	TEUR	3,93	12.07.2032

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

## **Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich**

### **Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 1.096 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

### **Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen**

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insofern bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden auch hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Im Passivposten unter dem Bilanzstrich Unterposten 2c) Unwiderrufliche Kreditzusagen treten folgende Einzelposten mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse hervor:

Langfristiges gewerbliches Darlehen gegen Grundpfandrechte	2.600 TEUR
--	------------

## **Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **GV-Posten 5: Provisionserträge**

Etwa ein Drittel der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung.

### **GV-Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

Die unter Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesenen periodenfremden Erträge in Höhe von 610 TEUR setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	438 TEUR
--	----------

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

Vermietung nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien	1.310 TEUR
---	------------

Vergleichszahlung	3.155 TEUR
-------------------	------------

### **GV-Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Die unter Posten 10 „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesenen periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 746 TEUR setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	722 TEUR
---	----------

### **GV-Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind folgende ausgewiesene Einzelposten von Bedeutung:

Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	393 TEUR
---	----------

### **GV-Posten 23: Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Rund 100 TEUR des ausgewiesenen Steueraufwandes entfallen auf Nachzahlungen für Vorjahre infolge einer steuerlichen Außenprüfung gem. § 193ff. der Abgabenordnung.

### **GuV-Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 12. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 391.729,05 der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Sonstige Angaben**

### **Erläuterungen zu den latenten Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer/positiver Anleger-Aktien-, Immobilien- und Teilfreistellungsgewinne bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.938 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den eigenen Wertpapieren und Rückstellungen.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,0%. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825% bewertet.

### **Angabe der Honorare für die Abschlussprüfung u.a.**

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen sind im Geschäftsjahr 2022 211 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 24 TEUR. Dabei handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

## **Organe der Sparkasse**

### **Verwaltungsrat (bis 01.02.2022)**

#### **Vorsitzender**

Klaus Blome, *Bürgermeister*

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG**

Ursula Körtner, *Kreistagsabgeordnete*

Klaus-Henning Demuth, *Jurist, Referatsleiter Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport i.R.*  
2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Frank Scheller, *Geschäftsführer eines Handelsunternehmens für Industrie- und Kfz-Bedarf*

Dr. Hans-Joachim Eichler-Steinhauff, *Tierarzt i.R.*

Stefanie Plaul, *Physiotherapeutin*

Frank Maus, *Oberarzt*

Elisabeth Krause, *Leiterin der Abteilung Bad Pyrmont des paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. i.R.*

#### **Mitglieder nach § 110 NPersVG**

Annegret Hartmann, *Sparkassenbetriebswirtin*  
1. Stellvertreterin des Vorsitzenden

Helge Koffre, *Sparkassenbetriebswirt*

Stefan Eulitz, *Versicherungsfachmann*

Dr. Friedrich-Wilhelm Tepelmann, *Leitender Arzt am arbeitsmedizinischen Zentrum der BG Bau, Osnabrück i.R.*

## **Organe der Sparkasse**

### **Verwaltungsrat (ab 02.02.2022)**

#### **Vorsitzender**

Klaus Blome, *Bürgermeister*

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG**

Ursula Körtner, *Kreistagsabgeordnete*

Klaus-Henning Demuth, *Jurist, Referatsleiter Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport i.R.*  
2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Frank Scheller, *Geschäftsführer eines Handelsunternehmens für Industrie- und Kfz-Bedarf*

Dirk Wöltje, *Finanzwirt*

Gudrun Spieker, *private Vermögensverwalterin und Immobilienmanagerin*

Frank Maus, *Oberarzt*

Elisabeth Krause, *Leiterin der Abteilung Bad Pyrmont des paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. i.R.*

#### **Mitglieder nach § 110 NPersVG**

Helge Koffre, *Sparkassenbetriebswirt*  
1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Björn Schröder, *IT-Kaufmann*

Stefan Eulitz, *Versicherungsfachmann*

Uwe Jander, *med. Bademeister und Masseur i.R.*

#### **Vorstand**

Sparkassendirektor Martin Lauffer,  
Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor Jens Veneman,  
Vorstandsmitglied

#### **Vorstandsvertreter**

Andreas Brunsmeier

Manuel Eggert

Thomas Wessel

Sebastian Walsch

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge in Höhe von 66 TEUR.

Zum 31.12.2022 sind für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen 1.613 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 149 TEUR.

Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand betragen 108 TEUR; die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 268 TEUR.

### Mitarbeiter/-innen

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	29	13	42
Teilzeitbeschäftigte	2	32	34
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	1	1
Auszubildende	1	1	2
Gesamt	32	47	79

Bad Pyrmont, 25. April 2023

STADTSPARKASSE BAD PYRMONT  
DER VORSTAND

Lauffer

Veneman

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2022  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Stadtparkasse Bad Pyrmont hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtparkasse Bad Pyrmont besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtparkasse Bad Pyrmont definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 15.572 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 61.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 778 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 304 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtparkasse Bad Pyrmont hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Stadtparkasse Bad Pyrmont.

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtparkasse Bad Pyrmont - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtparkasse Bad Pyrmont für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen

Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren**

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreiorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für

Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen

und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 9. Mai 2023

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2022 seine durch Satzung und Sparkassengesetz definierten Aufgaben vollständig wahrgenommen. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat regelmäßig über die Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik informiert. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde in geeigneter Weise überwacht. Alle erforderlichen, in den Zuständigkeitsbereich des Verwaltungsrates fallenden Beschlüsse wurden in den entsprechenden Sitzungen gefasst.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wird der Bilanzgewinn in Höhe von 391.729,05 EUR vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Besonderer Dank gilt all unseren Kunden für das in unser Haus gesetzte Vertrauen und die gute Beziehung zu Vorstand und Mitarbeitern.

Für die im Geschäftsjahr 2022 geleistete Arbeit spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung aus.

Bad Pyrmont, 12. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Klaus Blome